

Bote aus dem Riesen = Hirschberg.

Zeitung
Sechstausendsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 169.

Hirschberg, Dienstag, den 23. Juli

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abfragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditisten 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petizie oder deren Raum 20 Pf.

Die schlesische Leinenindustrie und die Zollgesetze.

D. Es ist allgemein bekannt, daß die Leinenengarnspinnerei und Leinenweberei — die ältesten Industriezweige unserer schlesischen Heimat, die dieser Provinz in früheren Zeiten hohes Ansehen und blühenden Wohlstand verschafft haben — sich seit einer Reihe von Jahren in einem traurigen Notstande befinden. Es sind nicht nur einzelne Fabriken, die aus besonderen Gründen darunterliegen, es ist ohne Zweifel die große, ganze, bei der schlesischen Leinenindustrie direkt oder indirekt beteiligte Bevölkerung, zu der speziell unser Hirschberger Kreis ein sehr starkes Kontingent stellt, welche, seien es Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, mit bereits schwindender Kraft um die Existenz kämpft. Noch niemals mußte bei außerordentlichem Mangel an Nachfrage die Produktion von Garnen und Leinwand so sehr verringert werden, noch niemals waren die Verluste bei der Fabrikation so groß wie jetzt und kaum jemals war der Fabrikant so nothdrungen veranlaßt, die Spinn- und Weblöhne herabzusetzen wie jetzt, trotzdem man in Unbetracht der im Allgemeinen noch hohen Preise der Lebensmittel den Spinner oder Weber gern bei dem selteneren, beschlebenden Lohn belassen möchte.

Wenn bei den im Reichstage anläßlich der ähnlichen Kalamität der Eisenindustrie geführten Verhandlungen die Meinung stark vertreten gewesen ist, daß die jetzigen unglücklichen Verhältnisse dieser Industrie im hohen Grade in Folge einer unter anomalen Bedürfnissen entwickelten Überproduktion nothwendigerweise eingetreten seien; so kann dies jedoch keineswegs von der Leinenindustrie behauptet werden, welche seit einer langen Reihe von Jahren die Entstehung keiner einzigen neuen deutschen Flachsäpfnerie zu verzeichnen hatte.

Richtig ist allerdings, daß in neuester Zeit in Schlesien einige mechanische Leinenwebereien entstanden sind; doch ist dies lediglich auf Kosten der Handweberei geschehen — auf die Produktion im Ganzen hat diese Umwandlung sicherlich nicht die Wirkung der Vermehrung ausgeübt.

Auch soll nicht bestritten werden, daß der Bedarf des Publikums, welches bekanntermassen durch außerordentliche Entwertung des größten Theiles der an der Börse gehandelten Wertpapiere zu Ersparungen gezwungen ist, sich jetzt anstatt der gewohnten Leinwand in größerem Maße der billigeren Baumwolle zuwenden. Doch darf in diesem Spar-System des Publikums am ehesten eine Änderung erwartet werden.

Wenn indeß auch in fast sämtlichen Artikeln, welche durch baumwollene Gewebe unbedingt nicht zu verbrägen sind, eine kaum jemals dagewesene Stockung des Absatzes eingetreten ist, unter der die Flachsäpfnerie selbstverständlich stark mit leidet, so müssen noch andere Gründe existieren, welche trotz aller Anstrengungen unserer Industriellen das Aufhören des Notstandes verhindern.

Es ist nun eine Thatsache, welche die amtlichen Einfuhrlisten beweisen, daß gerade in den letzten, für die schlesische Leinenengarnspinnerei und Weberei so traurigen Jahren der Import englischer, belgischer, österreichischer Gespinnste und Fabrikate in sehr starkem Grade fortduerte und daß speziell aus Österreich unter der Begünstigung des tiefen Standes der österreichischen Valuta bis zum Ende des vorigen Jahres der Import leinerner Waren in fortwährender Steigerung beständig gewesen ist, während unsere Spinner und Weber zu Tausenden vergebens Arbeit suchten.

Derartige Thatsachen mußten nothwendiger Weise die Frage hervorrufen, ob die bestehenden Handelsverträge, soweit die Leinen-Industrie beteiligt ist, für unser Inland vortheilhaft seien und diese Frage ist nach

sorgfältigster Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse von der großen Mehrheit der Fachmänner entschieden verneint werden.

Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß man es gerade bei der Leinen-Industrie mit Fehlern und Mißverhältnissen der Zollgesetze zu thun hatte, wie solche in so auffälliger, sonderbarer Weise überhaupt bei keinem andern Industriezweige weiter vorkommen; es stellte sich heraus, daß man alljährlich Millionen Thaler an Arbeitslöhnen dem eignen steuerpflichtigen Lande zu Gunsten des Auslandes ohne Gegenleistung entzog; ja man fand sogar bei weiterem Eingehen in diese Sache, daß Deutschland es dem Auslande sogar geflachtete, Eingangszölle zu erheben und zu benützen, welche bei einer mehr geregelten Zollgesetzgebung in die Kassen des deutschen Reichs hätten fließen müssen. Jetzt erst erregte es die Aufmerksamkeit der Behörden, daß noch Zollbestimmungen, betreffs der Leinen-Einfuhr aus Österreich seit länger als hundert Jahren unaufgehoben geblieben waren, die einst nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen unter ganz eigenhümlichen Verhältnissen im Interesse der schlesischen Weberei erlassen wurden; aber auf unsere heutigen, durchaus veränderten industriellen Zustände ganz und gar nicht mehr paßten und das Schlimmste bei der Sache war, daß diese Bestimmungen, soweit dieselben zu Gunsten Deutschlands lauteten, in keiner Weise mehr gehandhabt wurden.

Wir wollen nun in aller Kürze im nächsten Artikel diejenigen Zollbestimmungen behandeln, welche als der schlesischen Leinen-Industrie äußerst nachtheilig anzusehen sind, und dabei auf die Schritte hinweisen, welche die schlesischen Industriellen während der letzten zwei Jahre gethan haben, um höhern Orts Abhülfe der Zollunregelmäßigkeiten zu erlangen.

Wir werden denn auch sehen, wie wenig bisher erreicht worden ist und wie nöthig es ist, daß auch unsere Vertreter im Reichstage einer Angelegenheit nicht länger fremd gegenüberstehen, auf deren sorgfamer Erledigung das Wohl und Wehe einer sehr großen Zahl unserer Mitbürger beruht.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 22. Juli.

† Die Arbeiten des Kongresses waren von bewölkttem Himmel und hartnäckigem Regenwetter begleitet; kaum sind sie beendet, so macht der König unseres Weltsystems seine Rechte wieder geltend und scheint eine lange heiße und trockne Zeit, die Zeit der bekannten Hundstage, in Aussicht zu stellen. Ob sich während dieser Periode das Friedenswerk befestigt oder wieder verflüchtigt, — darüber jetzt schon eine bestimmte Ansicht zu äußern, wäre voreilig. Erstlich sind die Aussichten keineswegs und können es auch bei der Menge unbefriedigter Ansprüche und bei der Mängelhaftigkeit der getroffenen Anordnungen nicht wohl sein.

Besonderes Interesse bieten in diesem Augenblicke die britischen Parlamentsverhandlungen dar, weil England als der eigentliche Sieger aus dem Schlachtfeld am grünen Tisch hervorgegangen und weil seine Verfassung zugleich den Landesvertretern die freieste Kritik der Regierungshandlungen gestattet.

Die von dem Marquis von Hartington in der Sitzung des Unterhauses vom 19. d. M. angekündigte Resolution wird die Genugthuung darüber aussprechen, daß die Unruhen im Orient durch den Berliner Vertrag beigelegt sind, ohne daß es von Neuem zum Kriege gekommen, sowie darüber, daß einige Völkerschaften der Türkei die Freiheit und eine selbstständige Regierung bewilligt worden sind. Die Resolution wird aber zugleich dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß den Reklamationen Griechenlands nicht mehr Folge gegeben worden ist und daß England, indem es allein die Garantie für die der Pforte verbleibenden Territorien übernahm, damit zugleich Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten sich aufzubeteile, ohne daß die Mittel angezeigt wurden, denselben nachzukommen

und ohne zuvor die Genehmigung des Parlaments einzuholen. Die Be-
sprechung wird voraussichtlich am 29. d. stattfinden.

Wie die „Times“ und der „Daily Telegraph“ wissen wollen, würde
dagegen die Diskussion über die von dem Marquis von Hartington ange-
kündigte Resolution wahrscheinlich bereits am nächsten Donnerstag beginnen
und sich voraussichtlich bis zum Montag, den 29. d. M., hinziehen. — Die
regierungsfreudlichen Mitglieder der beiden Kammern beabsichtigen am
27. d. in Carltonclub ein Banket zu Ehren des Grafen Beaconsfield und
des Marquis v. Salisbury zu geben.

Die Resolution Hartington's wird voraussichtlich eine sehr lebhafte
und pikante Debatte hervorrufen. Man kann dies mit Recht aus der
energischen Haltung des freien, aber unbegüten Führers der englischen
Liberalen, des redlichen Gladstone entnehmen. Auf dem am 19. d. M.
in Bermondsey abgehaltenen Meeting der Liberalen hielt nämlich derselbe
eine Rede, in welcher er zunächst erklärte, daß er es ablehne, die Führung
der liberalen Partei wieder zu übernehmen. Er sprach sich alsdann sehr
entschlossen gegen die Art und Weise aus, in welcher seit einiger Zeit das
englische Volk regiert werde. Kein despatischer Staat in Europa
würde es gewagt haben, wie das jegige Kabinett zu handeln, indem es so
bedeutende Verantwortlichkeiten ohne Wissen des Volkes übernahm. Die
Liberalen seien weder Freunde der Türken noch Freunde der
Russen, sondern überhaupt aller unterdrückten Völker-
staaten.*). In heftiger Weise verurtheilt Gladstone das Regiment der
Pforte und hebt hervor, die liberale Partei habe stets darauf bestanden,
daß dieser Situation durch das gesamte Europa und nicht durch einen
einzelnen Staat abgeholfen werde. Der Redner kritisiert alsdann den
Berliner Vertrag und tadeln es lebhaft, daß England der Abtretung
Bessarabiens an Russland zugestimmt habe; im Uebrigen habe Russland
das Recht auf eine große Kriegsentschädigung behalten und könne hieraus
zu jeder Zeit einen Vorwand zu einem neuen Kriege ableiten. Der Ber-
liner Vertrag habe außerdem die Unabhängigkeit und Integrität des otto-
manischen Reiches zerstört. Was die Konvention vom 4. Juni angehe, so
gebe es nur ein Beilwort, das man derselben beilegen könne: es sei eben
eine Abmachung „ohne Sinn und Verstand“. Kein einziger großer
Staatsmann der letzten vierzig Jahre würde ein derartiges Altersstück
unterzeichnet haben, das eine Schande für England sei. England
habe Bessarabien an Russland verlaufen, die Groberungen der Montenegriner
dem österreichischen Egoismus und die Griechen der Türkei vreibesogen.
Gladstone schloß seine Rede indem er die Hoffnung ausdrückte, daß die
Stunde kommen möge, in der das Volk über das gegenwärtige
Kabinet sein Urtheil fällen werde.

Nicht weniger kräftig und von erleuchtetem Geiste sind die Worte
Forster's. Am 20. d. M. fand in Greenwich das Jahresbanket des
Cobdenclubs unter dem Vorsitz desselben statt. Forster brachte den üblichen
Trinkspruch auf den Club aus und knüpfte daran eine Rede, in welcher
er die Konvention mit der türkischen Regierung vom 4. Juni auf das
Heftigste angriff. Die britische Regierung, welche geheime Verträge stets
verurtheile, habe jetzt solche Verträge selber geschlossen und trog ihrer der
Türkei gegenüber befolgten Politik über eine türkische Insel das Protec-
torat übernommen; dies könne nur die Herrschaft über die ganze asiati-
sche Türkei bedeuten und England, welches sich rühmte, seiner großen
Armee zu bedürfen, zwingen, eine solche zu halten. Es sei das eine über-
aus unweise Politik. Forster bestreitet, daß Russland die Absicht habe
Indien zu besetzen und England zu bekriegen. Wenn aber Russland dieses
wünsche, so könne es jetzt, statt durch die asiatischen Steppen und über das
Himalaya-Gebirge zu gehen, England in Armenien angreifen und die beste
Gelegenheit dafür auswählen. Das Resultat der Konvention sei, daß
England gezwungen sein könnte, dieselbe zu verteidigen oder sich
Demuthigungen zu unterwerfen. Es würde diese Politik dem Lande große
Kosten auf und entfremde ihm alle Nationen. —

Es sind in letzter Zeit nirgends wahrere Worte gesprochen worden,
als diese, und sie werden ihre tiefe Berechtigung ohne Zweifel bald beweisen.

Nach in Constantinopel am 20. Juli eingegangenen Nachrichten haben
die Engländer auf Cyprus die Ausräumung der alten Forts von Famagusta begonnen. Die Verhandlungen wegen des Abzuges der russischen
Truppen nehmen einen befriedigenden Fortgang.

Die Türken ihrerseits scheinen, wenn man den Nachrichten trauen
darf, gegenüber Griechenland etwas weniger anmaßend geworden zu sein.
Denn der Wiener „Polit. corr.“ schreibt man am 20. d. M. aus Kon-
stantinopel: Mit Rücksicht auf die schwedenden Verhandlungen über die
griechischen Grenzfraktionen beschloß der Ministerrath die Entsendung
der für Volo bestimmten zweiten Truppenexpedition einstweilen zu sistiren.
Die internationale Konsularkommission für die Enquête im Rhodopegebirge
geht morgen dahin ab. Die türkischen Behörden von Macedonia ver-
langen wegen der dortigen revolutionären Agitation Truppenstärkungen.
— Der griechische Aufstand scheint demnach so bedeutend geworden zu sein,
daß die Türken zwischen zwei Feuer zu gerathen fürchten und vor der
Majestät eines seines Unterdrückung rächenden Volkes Respekt zu bekommen
anfangen. — Widerhaarter behaupten sie sich gegen alle Erwartung gegen-
über Österreich. Die Verhandlungen in Wien, zu denen am 19. d. M.
auch Mehmed Ali angekommen, nachdem er vorher seine Vaterstadt
Magdeburg besucht, haben laut dem „Wiener Tageblatt“ einen ernsten
Charakter angenommen, insofern eine Vereinbarung kaum erzielt werden
dürfte. Das Wiener Kabinet sei entschlossen, entweder mit oder ohne
oder nöthigenfalls gegen den Willen der Türkei das Kongressmandat aus-
zuführen. Die Pforte verlangt die Fixirung der Okkupationsdauer, sowie
ein Inventar des sich vorfindenden Kriegsmaterials und sonstigen
Staatsgegenstands und das Garnisonsrecht für den Sandhof von Novibazar
gleich Österreich, angeblich zur Sicherung Albaniens. Im Falle der
Weigerung Österreichs, auf diese Vorschläge einzugehen, werde die Pforte
zwar keinen Krieg führen, aber nur der brutalen Gewalt weichen. Nun,
früher waren es eben die Türken, vor deren „brutaler Gewalt“ Alles
weichen mußte. Jetzt hat die Nemesis sie erreicht.

* Das dürften sich unsere türkenfreudlichen Sozialdemokraten
merken!!!

Bedauerlicher sind die sich entspinnenden Missgeschicke zwischen
Österreich und Italien aus Anlaß der Unzufriedenheit letzteren
Landes mit den Kongressbeschlüssen.

In vielen italienischen Städten finden Demonstrationen für die
„Wiederherstellung Italiens“ statt. — Auf den 21. d. M. war in Rom
ein Meeting gegen das Auftreten Italiens auf dem Kongreß anberaumt.
Graf Corti wurde an demselben Tage zurückgerichtet. Es geht das Ge-
rächt, daß die Radikalen einen feindseligen Empfang bei der Ankunft des
Ministers vorbereiten. — Die Krankheit Cairoli's dauert noch an. Graf
Corti ist indessen anstatt nach Rom, nach Turin zu König Humbert ge-
reist. Der Generalsekretär des auswärtigen Ministeriums, Massi, ist
ebenfalls nach Turin berufen worden. Derjenige Theil der italienischen
Presse, welcher Depretis und Crispini ergeben ist, schürt gegen Corti. Die
Radikalen predigen unverhüllt den Krieg gegen Österreich. Die Haltung
des Kabinetts richtet sich streng gegen alle derartigen Demonstrationen.
Mittels Strafantrags wurde die Abhaltung eines Meetings zu Rom
verboten, auch eine beabsichtigte Versammlung unter freiem Himmel unter-
 sagt. Die Regierung ist fest entschlossen, die Beschimpfung befreundeter
Mächte unter keinen Umständen zu dulden.

Wenn es für Italien absolut unmöglich sein sollte, eine Kompensation
von Europa zu erlangen, so wird es eine solche wahrscheinlich an der
afrikanischen Küste suchen müssen. Daß dies bisher nicht geschehen,
ist lediglich der Rücknahme auf Frankreich zu verdanken. Man
glaubt aber, daß Frankreich heute durch eine eventuelle Festsetzung
Italiens in der Regentschaft Tunis seine eigenen Interessen weit weniger
beeinträchtigt ansehen werde als ehedem. Wenn Frankreich daran gelegen
ist, das Mittelmeer nicht ganz in englische Abhängigkeit gerathen zu lassen,
muß es sich zur Abwehr einer solchen Eventualität Italien beigefallen,
vor Allem aber dessen gerechte Ansprüche befriedigen helfen.

Kaum ist der Krieg zu Ende und schon geht die russische Regierung
daran, mit allem Nachdrucke die Wehrkraft Russlands, namenlich in seiner
Peripherie, zu organisieren. Vor allem richtet man das Hauptaugenmerk
auf Central-Asien. General-Adjutant von Kaufmann hat eine Reihe
von Maßregeln ergriffen, deren Bedeutsamkeit in die Augen springt.
Durch einen Armeebefehl vom 7. Juni wurden „drei aktive Kolonien“
formirt: die Samarkander, Tengistane und Amu-Darjer mit den
Stabsquartieren in Samarkand, Marghilan und Petro-Alexandrowsk.
Die Truppen sind selbstmäig ausgerüstet und mit Zwieback für die Dauer
von acht Tagen versehen. Auch sind drei Feld-Lazarette errichtet worden,
welchen das erforderliche Sanitäts-Personal bereits zugewiesen ist. In
militärischen Kreisen werden diese Maßregeln verschiedentlich interpretirt.
Vielfach will man dieselben mit der drohenden Stellung erklären, welche
China in der Kuldza-Frage Russland gegenüber einnimmt und hält man
einen Krieg mit China wegen dieser von Russland vor einigen Jahren
erobereten und jetzt von Chinesen revidizierten Provinz nicht für unwah-
rscheinlich. Indessen läßt sich auch nicht jener Ansicht widersprechen, wonach
die erfolgte Formation der drei Marschkolonien mit den von der russischen
Regierung in Central-Asien verfolgten Plänen in Zusammenhang steht.
Indem mit geheimnißvoller Miene versichert wird, daß der Schwer-
punkt der russischen Politik jetzt nothwendigerweise nach Asien
verlegt werden müsse, wird es als dringende Aufgabe dieser Politik be-
zeichnet, den Engländern keine Zeit zur Bildung jener Phalanx von
staatlichen Bundesgenossen zu lassen, welche die Aufgabe zahlreicher
britischer Emisäre in Afghanistan und in anderen central-asiatischen Ge-
bieten bereits seit mehreren Monaten ausmacht. In den erwähnten
militärischen Maßnahmen wird vielfach nur ein sehr bescheidener Anfang
erblickt, welcher eine Fortsetzung im großen Stile bald erfahren werde.

Höchst interessant für den religiösen-politischen Standpunkt unseres
Reichskanzlers und für die von seiner Seite her gefürchtete Reaktion
ist die Verhandlung im Kongresse über die Religionsfreiheit in den
orientalischen Staaten. Bei dieser Verhandlung fürchtete Gortschakoff, daß
die erwähnte Erklärung völliger Unabhängigkeit der politischen Rechte
vom Glauben hauptsächlich auf die Israeliten bezogen werden könnte
und ohne sich den allgemeinen Prinzipien zu widersezen, die darin niede-
gelegt sind, möchte er doch nicht, daß der Israeliten-Frage, welche später
zur Behandlung kommen sollte, durch eine vorläufige Erklärung vorge-
griffen werde. Fürst Gortschakoff erklärt, daß die Religionsfreiheit —
wen es sich blos um diese handle — in Russland immer bestand. Er
für seinen Theil zollt diesem Prinzip den vollsten Beifall und wäre bereit,
es im weitesten Sinn auszudehnen. Wenn es sich aber um die bürger-
lichen und politischen Rechte handelt, so bittet Se. Durchlaucht, daß man
die Israeliten von Berlin, Paris, London und Wien, welchen man
sicherlich kein politisches und bürgerliches Recht vorenthalten würde, nicht
mit den Juden Serbiens, Rumäniens und einiger russischen Provinzen
verwechsle, welche — seiner Meinung nach — eine wahre Landplage für
die Einheimischen sind. — Nachdem der Präsident darauf aufmerksam
gemacht, daß dieser bedauerliche Zustand der Israeliten vielleicht
zugeschriven werden könnte, erinnert Fürst Gortschakoff,
daß die Regierung in Russland in einigen Provinzen unter dem Druck
einer absoluten Notwendigkeit, und gerechtfertigt durch die Erfahrung —
die Israeliten einem Ausnahmegesetz unterstellen mußte, um die Interessen
der Bevölkerung zu schützen. — Herr Waddington glaubt, daß es wichtig
sei, diesen feierlichen Anlaß zu benützen, um die Prinzipien der Religions-
freiheit durch die Repräsentanten Europas' bekannt zu lassen. — Fürst
Bismarck stimmt dem französischen Vorschlag mit der Erklärung bei: daß
die Zustimmung Deutschlands jedem Antrage gehöre, welcher
die Religionsfreiheit begünstigt. Auf diese Weise wurde die
letztere im Orient gesichert.

Deutsches Reich. Berlin, den 21. Juli. Die sogenannten Kaiser-
manöver, welche im nächsten Herbst von den kombinierten Armee-Korps
der Reichslande und der Provinz Hessen-Nassau (XV. und XI. Armee-
korps) ausgeführt werden sollten, sind, wie wir hören, abgesetzt worden.
Es liegt auf der Hand, daß, wie auch immer die Herstellung S. M. des

Kaisers gefördert werden möge, die Theilnahme des Monarchen an diesen Manövern schlechterdings unthunlich wäre. So sind denn, wie nach anderen Richtungen hin, so auch in Bezug auf diese Manöver die Dispositionen geändert worden.

Die Ernennung der Mitglieder der Lokal-Kommissionen, welche zur Ausführung der Detailbestimmungen des Berliner Traktats eingefest werden soll, wie man uns mittheilt, nicht vor dem Austausch der Ratifikationen erfolgen. Die Dauer der Thätigkeit dieser Kommissionen ist völlig unbegrenzt und bleibt von äußeren Momenten abhängig. Die Angabe, daß die Kommissionen zwei Jahre arbeiten sollten, beruht — wie uns versichert wird — auf willkürlicher Vermuthung. Es sei hierbei bemerkt, daß die Ernennung eines neuen deutschen Botschafters für Konstantinopel als bevorstehend bezeichnet wird. Ein Telegramm der „Köln. Btg.“ nennt den Grafen Hatzfeld, bisher deutscher Gesandter in Madrid, für diesen Posten.

Berlin. Das Berliner Aquarium ist zur Verzweiflung der Ultramontanen gestern wieder in den Besitz eines prächtigen Chimpanze gelangt. Es ist ein kräftiges munteres männliches Exemplar, dessen Temperament lebhaft an den früheren Spielgefährten des Gorilla, an „Aujust“ erinnert. Hoffen wir, daß der neue Ankömmling wie an Größe, Kraft und Munterkeit, so auch an Ausdauer seinen Vorgänger übertrifft möge. Nun kann der „Affenkultus“ wieder losgehen!

Zwei vielfach bestrafte Verbrecher sind am Donnerstag festgenommen worden, von denen der eine die Fischläden bei Stralau erbrochen und den Inhalt derselben mittelst eines ebenfalls gestohlenen Rahnes fortgeschafft hatte. Der Andere hat längere Zeit hindurch Diebstähle in den Villen bei Lichtenfelde und Steglitz mittelst Einbruchs ausgeführt, und will er das gestohlene Gut angeblich in Gebüschen an der Potsdamer Eisenbahn versteckt haben.

Vor dem Hause Nr. 47 in der Georgen-Kirchstraße sah man am Donnerstag Nachmittag hunderte von Menschen versammelt. Aller Blicke waren angst- und theilnahmsvoll nach dem Dache gerichtet. Seit einer Stunde wurde nämlich von den Schornsteinfegergesellen ein Lehrling vermisst, der von einem der Herde im Hause hinaufgelietert und nicht wieder zum Vorschein gekommen war. Die Gesellen untersuchten mit Leinen, Drähten, Kugeln und anderen Werkzeugen alle Öffnungen. Endlich fand man den Verlorenen in einem russischen Rohre fest stecken. Nur nach großer Mühe gelang es, den armen Jungen aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, er war jedoch, als man ihn zu Tage gefördert hatte, bewußtlos, und der herbeigerufene Arzt erklärte seinen Zustand für sehr bedenklich.

In einem Buchladen der Passage traten am Donnerstag vier Kriminalschuleute in Begleitung eines Kommissars und verlangten die Vorlage obsöner Schriften. Nichts ahnend, folgte der Buchhändler dieser Aufruforderung, war aber nicht wenig erstaunt, als ihm die Käufer nun erklärten, daß die Schriften „im Namen des Gesetzes“ mit Beschlag belegt seien. Hierauf begaben sich die Beamten in den Lagerkeller des Geschäfts und belegten eine ganze Wagenladung ähnlicher Sachen mit Beschlag. Durch Zeitungsannoncen soll die Polizei auf die Spur der Schriften gekommen sein. Auf der Straße standen Beamte, die beim Transport der Schriften behilflich waren.

In Sachen des Meuchelmörders Nobiling haben die verschiedenen Angaben bei der Behörde es als unzweifelhaft festgestellt, daß zur Zeit des Attentates sich zwei Doktoren des Namens Karl Nobiling in Berlin aufgehalten haben. Beide sind sich vollständig fremd, und was sich auf den einen bezog, hatte durchaus mit dem Anderen nichts gemein. Doch mannigfache Angaben passen weder auf den Einen, noch auf den Anderen, und dennoch bleiben die betreffenden Zeugen bei ihren Angaben, so daß man heute an betreffender Stelle anzunehmen geneigt ist, daß drei Doktoren Namens Nobiling sich zur Zeit des Attentates in Berlin aufgehalten haben.

Kiel, 20. Juli. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Havarietkommission die bei der Katastrophe des „Großen Kurfürst“ beteiligten Officiere freigesprochen habe, ist unrichtig. Die Havarietkommission hat lediglich ein technisches Gutachten erstattet; dasselbe liegt jetzt dem Stationschef vor und soll dann der Admiralsität überwandt werden. Authentisches über den Inhalt des Gutachtens ist nicht bekannt.

Aus Meiningen berichtet die „N. Kreis. Post“: Hier verbreitet sich die Kunde, daß gegen den Herzog ein Vordansahl verübt worden sei. Über eine Landstrafe, die er zu Wagen passire, seien Drahtseile gespannt worden, während die Fahrbahn gleichzeitig durch Steine in einen gefährlichen Zustand verkehrt worden war. Die vorderen Pferde des rachfahrenden vierspannigen Gefährtes stürzten, der Wagen aber mit dem Herzog blieb glücklicherweise unverletzt. Bezüglich der Thätigkeit und der Beweggründe zu derselben verlautet bis jetzt nichts Näheres. Man vermutet einen Akt persönlicher Rache.

Aus Lothringen. Wie die „Meiser Zeitung“ unter dem 15. Juli meldet, hat Se. Majestät der Kaiser der katholischen Gemeinde zu Hemilly bei Herlingen eine neue Kirchenglocke, hervorgegangen aus der Gießerei des Hrn. Francois Goussel in Mez, geschenkt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Juli. Die „Montags-Revue“ will wissen, daß, nachdem man sich in den Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andressy über den beiderseitigen Standpunkt in der Frage über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag klar geworden ist, nunmehr kein weiteres Hinderniß vorhanden ist, daß die beiderseitigen Delegirten bald zur Wiederaufnahme und Vollendung ihrer Mission zusammenentreten.

Schweiz. In der Rosenstadt Rapperswil am Zürchersee, so gehießen von den beiden Rosen im historischen Stadtwapen, herrscht dermalen reges Leben. Es ist endlich Sonnenschein, von Nah und Fern pilgern Schaaren heran, den langen, massiven Seedamm, die Kunststraße quer durch den See zu bewundern. Und wirklich, es ist dies ein hochinteressantes, höchst sehenswertes Bauwerk der schweizerischen Baugesellschaft, ein Denkstein des Baumeisters, ein Denkmal des Strebens einer kleinen Stadt. Mächtig trostet der Damm den nassen, stürmenden Neptunen, auf

seinem breiten Rücken läuft östlich der Schienenstrang der Zürichsee-Brunnen-Bahn, in der Mitte führt die Straße für Fuhrwerke und westlich endlich kommt das breite, schöne Trottoir. Straße und Trottoir sind mit einem drei Fuß hohen Gitter geschützt von Rapperswil bis Hürden im Kanton Schwyz. So liegt die Rosenstadt an zwei Seen, am Ober- und Untersee, durch den Damm nun ganz geschieden. Im Monat August findet die Eröffnung statt, höhere Gewalt vorbehalten.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Der Marshall-Präsident Mac Mahon hat heute mit seiner Familie Paris verlassen, um sich auf einige Zeit nach Trouville zu begeben. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Valenciennes ist der gestrige Tag in Anzin ruhig verlaufen; die Zahl der Streikenden beträgt ungefähr 9000 Mann; man hofft, daß in der nächsten Woche die Arbeit in den Kohlegruben wieder aufgenommen werden wird. — Aus St. Etienne wird gemeldet, daß dort 700 in den Färbereien beschäftigte Arbeiter gestreikt haben und eine Erhöhung des Lohnes verlangen.

— 21. Juli. Nach den hier vorliegenden Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob die Streik in Anzin sich über das ganze Kohlenbecken verbreiten wird. Störungen der Ruhe und Ordnung sind jedoch nicht wieder vorgekommen. Man hofft, daß eine morgen stattfindende Versammlung der Verwaltungen der verschiedenen Etablissements zur Herbeiführung einer Lösung wesentlich beitragen wird. — Oberst Gaillard, Militär-Attaché bei der Botschaft in Petersburg, ist zum Mitgliede des Staatsrates ernannt worden.

Großbritannien. London, 21. Juli. Lord Beaconsfield hat sich im Begleitung seines Kabinettschefs Corry gestern zur Königin nach Osborne begeben. — Nach einer aus der Kapstadt hier eingegangenen Meldung ist daselbst eine allgemeine Anneste, von welcher nur mehrere Führer des Aufstandes ausgenommen sind, verkündet worden.

Russland. Petersburg, 19. Juli. Die bisher verfehlte gewesene Nachricht von der Erziehung des Finanzministers von Reutern durch den Reichs-Generalkontrolleur Greig wird in diesen Tagen Thatache werden. Greig war bis zu seiner Berufung zum Reichskontrolleur zehn Jahre lang der Gehilfe des Finanzministers von Reutern.

— 20. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlichte heute drei kaiserliche von gestern datirte Utafe, betreffend die Annahme der aus Gesundheitsrücksicht von dem Finanzminister von Reutern erbetenen Entlassung, ferner betreffend die Ernennung des Reichs-Generalkontrolleurs Greig zum Finanzminister, sowie die Ernennungen des Direktors der Reichskanzlei, Staatssekretärs Sholsky zum Reichs-Generalkontrolleur und des Staatssekretärs Peres zum Direktor der Reichskanzlei. — In einem langen, ebenfalls von dem amtlichen Blatte veröffentlichten Rescript, welches der Kaiser gestern bei Verleihung des St. Andreasordens an den Finanzminister von Reutern richtete, gebeknet der Kaiser der langjährigen treuen Dienste desselben und hebt besonders seine Verdienste hervor um die Herstellung des großen Eisenbahnenkes, sowie um die Erzielung des Gleichgewichts des Budgets, in welchem sich früher stets Defizits herausstellten. Dank dieser Herstellung des Gleichgewichts sei es dem Lande möglich gewesen, die beträchtlichen Ausgaben des jüngsten Krieges zu tragen. — Das „Journal de St. Petersburg“, welches gestern den Berliner Vertrag veröffentlichte, beginnt heute mit der Publikation der Sitzungsprotokolle.

Nach einer Mitteilung des Wiener „Frmdbl.“ soll nun der Gregorianische Kalender definitiv auch in Russland eingeführt werden, nachdem sich die Petersburger Akademie ebenfalls dafür ausgesprochen hat. Die russischen Behörden fangen bereits an, auf ihren Altersstücken neben das Datum nach dem alten Julianischen Kalender, der gegen unsern Gregorianischen jetzt zwölf Tage zurück ist, auch jenes nach dem neuen Gregorianischen beizufügen.

Rumänién. Die Gehirnerschütterung, welche der Minister Bratiiano durch den Sturz aus dem Wagen erfahren hat, gibt Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen. Mehrere Souveräne haben telegraphisch ihr Beileid dem Verunglückten ausdrücken lassen.

Serbien. Krugujewatz, 20. Juli. Die Stupschina nahm nach einer zweitägigen Debatte einstimmig den Gesetzentwurf, bezüglich der Pensionen und der Beläge zu den Unterstützungen für die Invaliden und die Familien der verstorbenen Krieger an.

Griechenland. Athen, 20. Juli. Sapountzis ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. Juli.

Umschau. (Witterung. — Cirtus. — Theaterwesen. — G. v. Moser. — Lokalbahnen. — Wahlbewegung. — Poden in Polen. — Verhaftung. — Selbstmord. — Unglücksfall.) Endlich ist mit dem Beginn der Hundstage die heilsame schöne Witterung eingetroffen, welche hoffentlich unsern Gebirge und seinen Luvorten die lange vermißte Zustromung von Gästen verschaffen wird. Am Sonntag, der in herrlicher Himmelsbläue strahlte, war zwar der Gebirgsklamm noch wenig begangen, aber die Grenzbauden und die Orte am Gebirgsfuße waren bereits stark besucht.

Hirschberg wird Weltstadt! So muß man denken, seitdem Herrn Blumenfeld's Cirtus zwar nicht in unsern Mauern, aber hart vor denselben seinen Sitz aufgeschlagen hat. Die erste Vorstellung am Sonnabend hat allgemein bestredigt und die zweite am Sonntag noch erhöhten Aufhang gefeuert. Bei der Kleinheit des Raumes kann natürlich der Blumenfeld'sche Cirtus nicht so großes leisten, wie ein Renz und Salomonst; aber soweit es die Verhältnisse gestatten, sind die Leistungen des Herrn Blumenfeld und seiner Familie und Gesellschaft durchaus tüchtige. Namentlich ist der Sohn des Direktors, eine außerst sympathische Persönlichkeit, von seltener Kraft, Gewandtheit und Eleganz in seinen Vorführungen, und ebenso sind die Damen der Gesellschaft, namentlich Fr. Helene und Fr. Katharina, höchst angenehme Erscheinungen sowohl, als durchaus tüchtige Künstlerinnen. Der Marstall zählt über 20 prachtvolle Rossen; die Kostüme

der Künstler und Künstlerinnen sind neu und geschmackvoll, alle Vorführungen decent und würdig und selbst die Späße der äußerst gewandten Clowns niemals unter der Grenze des Anstandes. Wirklich neu, erstaunlich und eindrücklich sind die Leistungen des Herrn Hansen am Reck zu Pferde. Man kann den Circus in der That allen, selbst Kindern, empfehlen. Vielleicht veranstaltet Herr Blumensfeld einmal bei Tage eine Kindervorstellung. Am Eingange hält Herr Opitz eine sehr gemütliche kleine Wirthschaft, welche in Getränken und Speisen Befriedigendes leistet. Um den Circus gruppierten sich noch mancherlei Schenkwürdigkeiten, welche der Umgebung den Charakter eines vollen Jahrmarktlebens verleihen.

Bekanntlich ist der Nachfolger des früheren Leiters des Görlitzer Stadt-Theaters St. v. Glosz, der Theaterdirektor Schindler aus Flensburg. Man kann es wohl einen merkwürdigen Zusatz nennen, daß es auch hier heißt — und vice versa (und umgekehrt). Herr v. Glosz wird nämlich die Erbschaft des Herrn Schindler antreten und künftig sein Direktionszepter in Flensburg schwingen — höchstlich mit mehr Glück als hier — da er mit dem Beginn der Winter-Saison die Leitung der Stadt-Theater in Flensburg und Schleswig übernimmt, auf deren Bühnen seine Gesellschaft abwechselnd spielen wird.

Die General-Versammlung der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten, deren Mitgliederzahl im vorigen Jahre auf 323 gestiegen ist, hat neben Dr. Paul Lindau in Berlin und Professor v. Weilhan in Wien Herrn G. v. Moser wieder in den Vorstandsrath gewählt.

Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist die königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn minderer Ordnung von Hirschberg über Erdmannsdorf nach Schmiedeberg nebst einer Abzweigung von Erdmannsdorf über Arnisdorf bis in die Nähe vom Krumbübel beauftragt worden.

Edmund Prinz Radziwill, Vikar zu Ostrowo, richtet in der „Oberschlesischen Volksstimme“ einen Aufruf an die Wähler des Beuthen-Tarnowitzer Kreises, um seine Ansichten „über die mutmaßlichen Vorlagen und Fragen, welche den nächsten Reichstag beschäftigen werden“, darzulegen. — Im Anschluß an den Aufruf empfehlen 26 Vertreter der Christlich-Konservativen (— unter ihnen 14 Cleriker —) die Wiederwahl des Prinzen Radziwill. Letzterer wird bestimmt auch in Hirschberg-Schönau von den Ultramontanen vorgeschlagen.

Die königliche Regierung zu Oppeln macht bekannt, daß in Warschau die natürlichen Menschenpocken epidemisch herrschen und in der Zeit vom 1. Januar bis 12. Juni von den daran erkrankten 359 erwachsenen Personen und 598 Kindern 34 der ersten und 303 der letzten gestorben seien. An derselben Krankheit seien auch im benachbarten Petzlauer und anderen Bezirken mehrere Personen gestorben. In dem benachbarten russischen Dörfe Stobedzki herrsche auch der Typhus, an dem bereits 44 Personen erkrankt seien. Die Regierung macht auf die mit einem Verfehr mit den infizierten Ortschaften verbundene Gefahr der Ansteckung und der Einführung und Verbreitung der so gefährlichen Krankheit aufmerksam und mahnt zur größten Vorsicht.

Am 18. Juli wurde in Haynau ein junger Mann aus Berlin verhaftet, welcher seinen Schwager dagegen, einen Glaser, um 1200 Mark bestohlen hatte. Es war der Ansicht gewesen, daß er das Geld, wie er sich in einem von Kehlburg aus an seinen Schwager gerichteten Schreiben höchst naiv ausgedrückt hatte, nötiger brauche als dieser. Der Schwager war indeß anderer Meinung gewesen und er hatte sich sofort nach Empfang des Briefes aufgemacht, den Dieb zu verfolgen. Seine Wuthmachung, daß der unredliche Verwandte seinen Weg nach Haynau genommen habe, um mit dem hier zum Besuch sich aufhaltenden Gegenstande seines Herzens, einem jungen Mädchen, zusammenzutreffen, erwies sich als richtig. Mit Hilfe der Polizei war er bald aufgefunden, und nachdem man ihm seine Haarschaft abgenommen, wurde er dem hiesigen Gefängnis überwiesen. Von der gestohlenen Summe wurde der größte Theil noch bei ihm vorgefunden.

Am 17. Juli wurde in dem Busche des Bauerngutsbesitzers Büchner in Penzig die Leiche des Grundstücksbesitzers Kandler aus Langenau, an einem Baume hängend, gefunden. Am Sonntag war K. noch bei seinem in Penzig wohnhaften Bruder K. zum Besuch gewesen, aus dessen Gehöft er sich nach Mitternacht trotz Widerspruchs des Letzteren, angeblich um seinen Heimweg anzutreten, entfernte.

Donnerstag gegen Abend hatte der Kutschler Brunnecker einen mit Mauerziegeln beladenen Wagen von Hummeln aus nach der sogenannten Hegerwiese zu fahren und saß dabei vor der Ladung auf einem querüber gelegten Brett. Beim Vergabahren von der Mühlgrabenbrücke aus nach jener Wiese zu schwob sich ein Theil der Ladung nach vorn, wobei der Kutschler herabgestoßen, überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er am folgenden Morgen verschieden ist. — In dem ungefähr 3 Kilometer von Ziegenhals entfernten Dürrenzendorf waren am 18. Juli zwei Mädchen im Alter von 17 bis 21 Jahren in einer Sandgrube beschäftigt, als plötzlich die Decke einstürzte und beide unter sich begrub. Trotz schneller Hülse waren beide, als man sie ausgrub, bereits tot; die Last hatte sie erdrückt. Wie verlautet, war der Einsturz schon längere Zeit befürchtet und das Sandholen in dieser Grube deshalb untersagt. — Bei einer Spazierfahrt, die Graf Hugo Hendel von Donnersmarck auf Sienianowitz bei Laurahütte mit seinem zum Besuch anwesenden Bette Grafen Guido Hendel am 17. d. M. zu Wagen unternommen hatte, wurden die Kutschenspender plötzlich schein. Während Graf Guido sogleich vom Wagen sprang und mit dem bloßen Schreden davon kam, wurde Graf Hugo Hendel mit einer solchen Behemenz zu Boden geschleudert, daß er eine schwere Verletzung des Beines davontrug.

(Zum Verkehrsleben. — Schenkwürdigkeiten. — Circus Blumensfeld.) Nach dem am Nachmittage des vorigen Sonnabends eingetretenen Umtaum der Witterung, welche den mit diesem Tage begonnenen Gerichtsserien günstiger, als sie es bis jetzt den Schulserien gewesen, zu werden scheint, machte sich gestern sowohl auf den Bahnhofe, als auch im Omnibus- und Droschenverkehr ein starker Zuspruch von „Fremden“ bemerkbar. Der nach dem Fahrplan um 3 Uhr 52 Min. hier ankomende Berliner Schnellzug hatte sich in Folge des Andranges um ca. 1 Stunde verspätet. Seitens der hiesigen Einwohnerchaft wurde der seit mehreren Wochen ein-

getretene erste schöne Sonntag trotz der Hitze, dienamenlich am Nachmittage sich entwickelte, sehr zahlreich zu allerlei Ausflügen benutzt, die ganz besonders auf der Warmbrunner Straße ein reges Verkehrsleben aufwiesen, während der am Ausgänge der Stadt belegene Theil dieser Straße durch die dort angesammelten Volksmengen bis in die späten Abendstunden hinein fast „gesperrt“ war. Veranlassung hierzu gaben die daselbst in unmittelbarer Nähe des Blumensfeld'schen Circus aufgestellten Schaubuden, welche allerlei Schenkwürdigkeiten enthalten, auf deren Besuch wir hierdurch aufmerksam machen. Eine wirkliche Wertvördigkeit der Naturlaune bildet das in der Schaubude des Herrn A. Hilke ausgestellte lebende Wunderpferd mit seinen sonderbaren Führlösungen, sowie auch der in derselben Bude ausgestellte, mit nur 3 Beinen geborene ungarische Steppenbock. Freunde von Panoramen finden in dem benachbarten spanischen „Pepita-Salon“ ihre Freude. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße lädt das „Lach-Kabinett“ des Herrn A. Mühlmann und das Schau-Kabinett des „Miesenmädchen“ „Kathy“, sowie das reichhaltige und wirklich sehenswerthe ethnographische, naturhistorische und Antiquitäten-Museum des Herrn Otto Platow zum Besuch ein. Die Kapelle besteht aus dem Gebr. Arcari aus Neapel, welche ihre Musik auf Holzinstrumenten ausführen, durch welche unsere modernen Instrumente: Klarinette, Oboe und Jagot mit Schalmei in ursprünglicher einfacher Gestalt repräsentirt werden. Nicht unerwähnt möge auch das neben dem Circus aufgestellte Atelier der Herren Steiner und Deuvray für „amerikanische Schnell-Photographie“ bleiben, welches zusagt, ein einzelnes gutes Portrait für den Preis von 50 Pf. binnen 5 Minuten zu liefern. — Was den Circus des Herrn Moritz Blumensfeld betrifft, so hören wir von allen Seiten die Bestätigung, daß die Gesellschaft den ihr vorausgegangenen bedeutenden Ruf in hohem Grade recht fertig und somit seitens des Publikum die volle Unterstützung verdient.

(R. A.) Schönau. (Wahlagitation.) Von Seiten des liberalen Wahlkomites ist für Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Schönau eine Wahlversammlung angelegt worden. Herr Brauerbesitzer Nikolaus hatte sein Lokal bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung der Versammlung erfolgte am Sonnabend Morgen, den 20. Juli. Auf die dem Amtsvorsteher zur Unterschrift vorgelegte Bescheinigung der Anmeldung schreibt dieser wie folgt:

In Abwesenheit des Herrn Amtsvorsteher Jordan in Baumau gebe ich zu der Versammlung in der zum Gutsbezirke Schönau gehörigen Brauerei keine polizeiliche Erlaubnis.

Schönau, 20. Juli 1878. Vogt, stellvertretender Amtsvorsteher.

Leben wir im Rechisstaat Preußen oder in der Türl? Uns scheint, daß Herr Vogt keinen Beruf zu einem preußischen Beamten hat. Denn als solcher müßte er doch das Gesetz kennen, und das Gesetz resp. die betreffende Verordnung, nach welcher sich Herr Vogt zu richten hat, ist etwa kein neues Gesetz, sondern ein ziemlich altes und datirt vom 11. März 1850. Der § 1 dieser Verordnung, welche in der Gesetzesammlung für den preußischen Staat 1850 Nr. 20 enthalten ist, lautet:

Von allen Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen, hat der Unternehmer mindestens vierundzwanzig Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Diese Behörde hat darüber sofort eine Bescheinigung zu ertheilen.

Der p. Vogt hat gar kein Recht, eine Versammlung zu verbieten, und sich deshalb einer Übertretung des Gesetzes schuldig gemacht, für welche er zur Rechenschaft gezogen werden wird. Die Versammlung ist vorschriftsmäßig angemeldet und wird deshalb auch abgehalten werden. (Wie wir hören, hat das königl. Landrathamt den p. Vogt auf erhobene Beschwerde sofort über das Ungehörige seines Verfahrens aufgeklärt.)

Briefkasten. X. Y. in Z. Werfen Sie die „Ruthenischen Alpen“ zu dem Bischof von „Dillen“ und dem übrigen Blöddinn, den die darin besonders starke „Schlesische Volkszeitung“ in der Geographie schon geleistet hat! Auch das geistreiche Aufringen von! und? stört uns nicht; es hat eben jeder bei Vertheilung des Genies stets mittlerlich Bedachte sei ne eigene Art die Leerheit an Gedanken zu verdecken.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Niederr.“

Berlin, 22. Juli. (W. L-B.) Der Kaiser feierte heute Nachmittag 1½ Uhr per Extrajpost nach Babelsberg über.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine von Stolberg gegengezeichnete kaiserliche Verordnung vom 22. Juli, betreffend die Aufhebung des Pferdeausführverbotes.

Berlin, 20. Juli. (Königlich Preußische Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetztenziehung der vierten Classe 158. Königlich Preußischer Klassenlotterie stehen:

2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 42,671 70,356.
3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 813 8492 74,372.
29 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 678 5879 10,180 14,455 14,499
14,793 16,025 18,739 19,848 21,542 34,689 35,253 36,874 38,545 42,396
50,360 52,012 55,013 55,713 59,936 69,894 73,840 73,968 82,676 83,560
89,629 90,125 91,785 94,076.
54 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 3021 5325 5769 20,662 23,626
24,896 25,029 25,320 26,156 28,117 30,293 31,145 35,440 36,348 37,329
37,503 38,007 45,967 45,997 48,830 54,016 55,139 57,933 58,333 59,390
60,032 60,233 62,994 64,810 65,407 69,676 69,907 70,375 70,688 71,458
72,172 72,657 73,112 74,305 74,531 75,196 75,422 75,539 76,029 76,583
79,539 79,983 81,572 83,474 85,853 88,951 90,779 91,524 93,631.
70 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 3850 7856 8489 8843 9923 11,565
12,088 14,428 16,213 16,932 17,546 18,250 18,813 19,087 19,611 21,242
24,134 24,264 25,383 26,384 26,861 26,961 27,540 27,614 27,656 29,603
31,246 31,798 34,338 36,613 37,338 37,690 42,376 44,161 48,478 48,775
49,069 49,975 50,083 50,353 51,286 54,135 57,389 57,818 59,292 59,836
61,489 63,805 64,794 66,941 67,820 68,664 68,860 69,043 69,680 70,934
71,098 71,815 75,740 76,087 78,926 81,828 83,304 84,078 84,972 86,296
88,262 89,389 90,252 93,958.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 14. Juli. Paul Friedrich Kunerth, stellvertr. Post-Unterbeamter, mit Anna Bertha Agnes Fischer hier. — Friedr. Wilh. Gustav Brundt, Maurer, mit Henriette Pauline Schoder, beide aus Straupiz.

Geboren.

Hirschberg. Den 19. Juni. Frau Tischlermeister Dreißig e. T., Emma Julie Clara. Den 29. Frau Schaffner Stark e. T., Paula Margarethe. Den 22. Fr. Stellmacherinstr. Kinder e. T., Auguste Martha. Den 26. Frau Haushälter Feist e. S., Johann Julius. Den 1. Juli. Frau Korbmachermeister Köhler e. T., Emma Clara. Den 2. Frau Locomotivheizer Colberg e. T., Elisabeth Frieda Hulda. — Frau Bahnarbeiter Sommer e. S., Carl Gustav Adolph. Den 5. Frau Maler Kunisch e. S., Paul Gustav Martin. — Fr. Zimmermann Günzel e. S., Ernst Wilhelm.

Cunnersdorf. Den 29. Juni. Frau Buchdruckereiarbeiter Feige e. T., Anna Bertha. — Frau Arbeiter Kinder e. S., Wilhelm Herrmann Paul. Gotschdorff. Den 25. Juni. Frau Landwirtin Eßel e. S., Heinr. Gustav. Eichberg. D. 24. Juni. Frau Inwohner Exner e. Tochter, Martha Selma.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg. Sterbefälle.

Den 6. Juli. Walter Erich Richard, S. des Kaufmann Pletsch, 20 J. — Emeritirter Lehrer Ernst Wilh. Preuß, 73 J. — Witwe Rosina Beutel, geb. Kurzino, 80 J. — Bruno, Sohn des Bäckermeister Schindler, 14 Wochen. Den 7. Juli. Albert, Sohn des Schneidermeister Hoffmann, 7 Tage. — Anna Ida, T. d. Tagearb. Greida, 14 Tage. Den 8. Friedrich Wilhelm Hermann, Sohn des Kaufmann Wolff, 4½ Monat. — Paul Hermann, S. d. Haushalt. Rother, 1½ J. D. 9. Gymnasiast Friedrich Max Georg Deutschländer, 14 J. D. 12. Harfenspiel. Carl Boptei, 37½ J. — Arthur, S. der Witwe Stemmer, 4½ J. — Carl Gustav Großmann, 9 Tage. Den 13. Hermann Oscar, S. d. Arbeiter Hoffmann, 7 Wochen. — Bertha Selma, T. d. Arbeiter Pristonpil, 6 Wochen. D. 14. Landbriefträger Ernst Kühn, 46 J. — Dienstmann Aug. Hentschel, 48 Jahre.

Todes-Anzeige.

5693 Am 20. d. M., Mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden die verwitwete Frau Tuchschmächer

Johanne Anders,
geb. Knobloch,
zu Flinsberg, was wir allen
ihren Freunden und Bekannten
tiebetrübt hiermit anzeigen.
Flinsberg und Hirschberg,
den 21. Juli 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

5699 Den 20. d. M., Nachmittags 5½ Uhr, verschied nach langeren Leiden meine liebe Frau Marie, geb. Voßel. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte **Paul Philipp**, Hirschberg. Steindrucker.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. M., vom städt. Krankenhaus aus statt.

7486 Heute Nacht 1/2 Uhr starb nach kurzen, aber schweren Leiden meine geliebte Frau und unsere Mutter, Kreischambassätzer

Anna Hoffmann, geb. Wolff,

im Alter von 48 Jahren. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dreschburg bei Kupferberg, den 20. Juli 1878.

Beerdigung findet Mittwoch, Vorm. 1/2 10 Uhr, statt.

7469 Heute früh entschlief sanft im fast vollendeten 83. Lebensjahre unser geliebter Vater, Groß- und Urgroßvater,

der Weintaufmann

Heinrich Wilhelm Müller.

Dies zeigen statt besonderer Mel-
dung, um stille Theilnahme bittend,
ergebenst an

die trauernden Hinterbliebenen.

Landeshut in Schlesien,
den 21. Juli 1878.

Todes-Anzeige.

7467 Heute früh 5½ Uhr starb plötzlich durch Schlaganfall unser guter, braver Gatte, Groß- und Schwiegervater, der Gütebesitzer

August Höher

im vollendeten 63. Lebensjahre.

Dies zeigen tiebetrübt an
die Hinterbliebenen.
Boberröhrsdorf, den 21. Juli 1878.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
Nachmittags 1 Uhr, statt.

Wehmuthige Erinnerung

am Geburtstage unseres am 13. April 1878 verstorbenen hoffnungsvollen Sohnes

Oswald.

Geboren am 23. Juli 1870.

Heut' vor acht Jahren tratst Du ein in's Leben,
Der Mutter Herz erzitterte vor Beben,
Der Vater weilt fern zu diesen Seiten,
Es leuchtete kein Hoffnungsstern von Weiten;
Allein des großen Gottes gnädig Walten
Hieß später uns die Hände dankbar falten.

Die Farbe Deiner Rosenwang blühte,
Dein heit'res Wesen und Dein froh Gemüthe
Die machten Dich zum Liebling der Bekannten,
Daher sie Dich den "guten Oswald" nannten;
Schnell warst Du von der Erd' hinweggenommen,
Der Herr sprach: „laßt das Kindlein zu mir kommen“.

DU lieber Oswald warest uns're Freude,
Du sankst in's Grab zu unserm tiefsten Leide,
Jedoch auf Christi Tod steht unser Hosen
Denn in ihm sehen wir den Himmel offen.
Sehn Dich dort einst an seinem Gnadenthrone
Recht schön geschmückt mit ew'ger Ehrenkrone.

Wünschendorf, den 23. Juli 1878.

Carl Rösler nebst Frau.

Donnerstag, d. 25. Juli cr.,

Nachm. 5 Uhr:

Missions-Gottesdienst

7497 in der hiesigen

"Gnadenkirche".

Zu dem diesjährigen

7372

Missionsfeste

zu Matzdorf, welches am
27. Juli Nachmittags (wo-
möglich im Freien, an meinem
Hause) abgehalten werden
soll und um 3 Uhr beginnen
wird, lade ich hiermit Jeder-
mann recht herzlich ein.

aufrühsam.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7481 Die Subhastation des Gasthofs
Nr. 149 Warmbrunn A.-Gr. wird
aufgehoben; die Termine am 14. u.
16. September c. fallen daher weg.
Hirschberg, den 16. Juli 1878.
Der Subhastations-Richter.

7477 Wir machen hierdurch die Be-
herrschten auf die Bestimmungen des
§ 5 der Polizei-Berordnung vom
31. Juli 1871

§ 5.

Grundbesitzer, welche freiwillig,
außer den von den städtischen Be-
herrschten zu bestimmenden Strafen
und Laubenstreichen, vor ihren Grund-
stücken Granitplatten oder Kinnen
legen wollen, haben gleichfalls, wenn
sie die Ausführung dieser Arbeit
der städtischen Bauverwaltung
übertragen, nur die Hälfte der auf-
gewendeten Kosten zu erstatte.

aufrühsam.

Hirschberg, den 17. Juli 1878.

Der Magistrat.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag, den 26. Juli,

Dr. Lindner, St.-V.-B.

Auction.

Mittwoch, den 24. Juli, Vor-
mittags von 9 Uhr ab, wird von
den Unterzeichneten das lebende und
tote Inventar aus der Scholtsei Nr. 1
zu **Schreiberhau** meistbietend
gegen Baarzahlung an Ort und Stelle
verkauft, wozu Käufer ergebnit eingeladen
werden. 7425 Die Besitzer.

Holz-Verkauf.

7468 Freitag, den 26. d. M., von
Nachm. 2 Uhr ab, sollen in Scholz's
Gasthofe hierelbst aus dem Forstrevier
Petersdorf, Holzschläge am Pratsch
und Seiffenplan

404 Stck. Nadelholzklöpfer,
66 " bergl. Bauholz,
meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 20. Juli 1878.
Reichsgräfl. Schloss- und Ober-
försterei Petersdorf.

Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

7489 Den Warmbrunner Reichstags-
Wahlberechtigten geben wir zur Be-
achtung:

7489

dass die Wahl zum Reichstag Dien-
stag, den 30. Juli c., im Saale der
Galerie von Worms 10 Uhr ab un-
unterbrochen bis Abends 6 Uhr
stattfindet, als Wahlvorsteher der
stellvertretende Amtsvoirsteher Herr
Kölling und als dessen Stellvertreter
Herr Otto-Vorsteher Westram fungieren.

Die Stimzettel müssen von weitem
Papier und dürfen mit keinem äuferen
Kennzeichen versehen sein.

Warmbrunn, den 21. Juli 1878.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bandwurm mit Kopf
wird radical befeigt. Mittel nebst
ärztlicher Gebrauchsanweisung versendet
die Adler-Apotheke in Wittenhain.

Fleischbeschauer

werden angerert u. ausgebildet, so
dass sie die vorgeschriebene amtliche
Prüfung ablegen können, von 5644
A. Edom, amtlich Fleischbeschauer,
Langstraße Nr. 12.

Heirathsgesuch.

5676 Ein Kaufmann, 30 Jahre alt,
evangelisch, Besitzer eines rentablen Co-
lonialwaren-Geschäfts in einer grö-
ßen Stadt Schlesiens, wünscht sich zu
verheirathen. Damen entsprechenden
Alters mit einem Vermögen von circa
5000 Thlr., doch einfach und häuslich
erzogen, welche geneigt sind auf dieses
Gesuch einzugehen, belieben ihre Adressen
mit Angabe der Verhältnisse u. Photo-
graphie unter G. H. 850 an die Expe-
dition des "Boten" einzusenden.
Discretion Ehrensache.

2 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir meinen **grauen**,
nochhaarigen, mit Ledergurt versehenen
Hund wiederbringt. — Abzeichen: weiße
Brust, weiße Spize an der Rute und
weiße Pfoten.

5679

Ber Aufkauf wird gewarnt.
Günzenberg, Handelsmann
in Cunnersdorf.

Münzschrift

Niederlage bei Carl Klein, Hirschberg, Langstrasse No. 4.

Ich bin wie bisher, auch fernherhin von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags in meiner Wohnung

Kurhaus, Zimmer Nr. 1 zu consultiren. 7368
Bertheisdorf, den 17. Juli 1878.

Dr. Stark,
Arzt, Wundarzt und Geburshelfer.

Spec.-Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Aus-
fluk, Polutionen, Schwächezustände,
Impotenz, Frauenleiden. 30jähr. Praxis.

Fleischbeschauer

werden von mir angelernt und zum
Examen vorbereitet; auch besorge ich
die zur Fleischschau speciell konstruirten
Mikroskope. 7362

A. Reiss, amtlicher Fleischbeschauer,
Hirschberg, Hellerstr. 21.



Großes Lager
von
Grabdenkmälern
1571 bei
Gregor Ottinger,
Hirschberg, Promenade

Blättertabake

zur Cigarrenfabrikation
empfiehlt in guter Auswahl
Ernst Landschreiber,
5931 Leipzig.

5700 Von heute ab verkaufe Stroh-
hüte, garnirt und ungarnirt, noch
unter Einlaufpreis.

Wilh. Lorenz, lichte Burgstr.
7250 Auf dem Dom. Wolfsdorf bei
Goldberg ist vom 1. September ab die
Milch von ca. 50 Kühen
an einen cautiousfähigen Käser zu ver-
geben.

Die Kunst- u. Seidenfärberei von
Friedrich Lange,
Hirschberg, Markt u. Langstr. Ecke,
empfiehlt sich zur Auffärbung aller ge-
tragenen Stoffe. Rücklieferung bei Seide
in 1-2 Tagen, bei wollenen u. halb-
wollenen Sachen in 8-10 Tagen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und die Expedition des „Boten
aus dem Riesengebirge“:

Zuverlässigster
Führer d. d. Riesengebirge
mit besonderer Berücksichtigung der
Bäder
Warmbrunn, Johannishaus, Flinsberg u. Liebwerda.
Mit Karte.

Hirschberg
und seine Umgegend.
Ein Handbüchlein für die Besucher des
Hirschberger Thales.

Reife Melonen
empfiehlt 7500
Johannes Hahn.

Warmbrunner Wahl-Versammlung.

Die hiesigen Wähler werden ersucht, in
der am Donnerstag, den 25. d. Mts.,
Abends 7 Uhr, abzuhaltenen Wahl-Versammlung im Gastro zum schwarzen Ross
recht zahlreich zu erscheinen. 7495

Um meinen geschätzten hiesigen Abnehmern für
die heißen Sommertage einen möglichst billigen
Weingenuß zu verschaffen, habe ich von meinem

1875er Trarbacher Moselwein

auch halbe Flaschen füllen lassen, die ich bei Ent-
nahme von mindestens 24 halben Flaschen à 50
Pf. incl. Glas verkaufe.

Ganze Flaschen bei mindestens 12 Flaschen
à 80 Pf. incl. Glas. 7484

H. Schultz-Völcker's Wein-
Grosshandlung.

G. Zeidler's Patent-Turbine,

prämiert in Nürnberg, Ausstellung 1876,
mit hohem, bei allen Füllungsgraden constantem Nutzeffekt durch höchst
vollkommen Regulirung, liefert als Allein-Verkäufer das
Internat. Patent- u. Maschinen-Ex- u. Import-Geschäft
von **Richard Lüders, Görlitz.**



7143 Transportable Kochmaschinen u. Dosen

in Eisen, Marmor und Kacheln,
sowie eiserne Coaks-Füll- und Regulirröhren
mit Chamottefütterung empfiehlt die Fabrik von

F. W. Kayser & Co.,
Königliche Hoflieferanten,
Berlin, Zimmerstraße 84.

Für Land- u. Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und extragünstigsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfang groß und 5-10-15 Pfds schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Aussgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterdurst aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mt., Mittelsorte 3 Mt. — Unter $\frac{1}{2}$ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen $\frac{1}{2}$ Pfund. Culturanweisung folge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg b. Berlin.
Frankte Aufträge werden umgehend per Postverschluß expediert. 7475

Gestreifte Mohairs in hochfeiner reeller Waare,
à Meter 50 Pf., empfiehlt en-gros und en-detail

Wilhelm Prause.

Lager hier von für Schmiedeberg und Umgegend bei
Fräulein **Elisabeth Prause.** 7491

Durch geheime
Jugendsünden
im Bezugungs- und Nerven-
system zerstörte und Ge-
schwächte finden sichere
gründliche u. discrete Hilfe
durch das Buch: 6078

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Binnen 4 Jahren verdanken
dem Buche 15,000 Kranken ihre
wiedererlangte Gesundheit.

Zu beziehen durch die
M. Rosenthal'sche
Buchhandlung in Hirschberg.

Neue russische Sardinen
und Pickles, billigste und haltbarste
Fischdelikatessen per 10 Pf.-Faß ca.
130 St. enthalten, 2 M. 80, 3 Faß
7 M. 50, 6 Faß 14 M. 40, zollfrei
und franco per Postnachnahme. Aus-
führliche Preissäulen gratis.

Ottensen b. Hamburg.
7492 **A. L. Mohr.**



1 Pianino

ist für 90 Thaler zu
verkaufen. 7471

Pianoforte-Handlung
von **G. Förster**, Freiburg i. Sch.

Blaubeeren

grün u. getrocknet, taucht von jetzt ab
fortwährend **J. Neigenfind,**
5688 Krummhübel.

Sommerpferdedecken
empfehlen in Auswahl billig
Wwe. Pollack & Sohn. 7494

Frische Heringe,

3 Stück 10 Pf., empfiehlt
7316 **Paul Spehr.**

Brombeer-, Erdbeer-, Ebereschen-,
Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsche-
und Preiselbeersaft empfiehlt in
amerikanisch vorzüglicher Güte die Frucht-
säfte-Fabrik von **C. Nelde,** 7492

Hirschgraben-Promenade Nr. 4.

7485 Von kleinen Heringen, 3 Stück
10 Pf., empfiehlt neue Sendung
Paul Spehr.

5704 Ein gebrauchter Pianinoästen
wird sofort zu kaufen gesucht
Promenade 33a.

5695 Eine kleine, gebrauchte, aber noch
dauerhafte **Gondel** zu 2 Personen wird
bei mäßigem Preise zu kaufen gesucht.
Villa Rohrlach
bei Alt-Jannowitz.

Zur Beachtung!

Bretter, Schindeln u. Drahntögel
in verschiedenen Größen empfiehlt zu
den billigsten Preisen 7478

August Seibt, Handelsmann
in Neu-Schweinitz.

5681 Ein schöner, flotter, 8 Mon. alter
Bernhardiner-Hund ist sofort zu ver-
kaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. „Boten“.

Damps- und Wannenbäder
täglich bei 7498 **G. Finger.**

5701 Sonnen- u. Regenschirme
empfiehlt sehr bill. **Wilh. Lorenz,**
1 Jahrstuhl, Sophie, Tisch u. Stühle
zu verkaufen Burgstr. 15, 2 Tr.

Essig-Sprit, Wein-Essig, sowie Kräuter-Essig,
aus den besten Gebirgskräutern zusammengestellt, zu feineren Speisen und zum
Einlegen der Früchte, empfiehlt in anerkannt reiner, wohlgeschmackender Ware
die Essig-, Sprit- und Mostzucker-Fabrik von

5688 vorm. Pohl, früher Michael,
neue Herrenstraße Nr. 1 a.

Julius Plischke,

Zum Einmachchen

empfiehlt den geehrten Hausfrauen wie
im vorigen Jahre den vorzüglichsten
echt. Fruchteßig, Ltr. 20 Pf.,
echt. Stärkst. dts., Ltr. 40 Pf.,
Brod-Zucker sehr süß, Pf. 45 Pf.,

Carl Oscar Galle.

Neu! Rothes
Kopf- oder Vorhaar sofort in 10 Minuten blond,
hell, dunkelbraun und schwarz zu färben. Vollkommen un schädlich unter Garantie.

5673 **Frau Maria Schubert,**
Haarlämperin, Langstraße Nr. 18.

Kanarienvogel zugeslogen Wilhelmstr. 56.

Nicht zu übersehen.
Von Mittwoch, den 24. Juli ab,
verkaufe ich das Gebund Mohrrüben
zu 3 und 4 Pf., 2 Ltr. Zuckerlartoffeln
15 Pf., Rosenlartoffeln, 2 Ltr.
10 Pf., Blumentohl, Bohnen, Gurken,
und alle in mein Fach schlagende Ar-
titel zu ganz billigen Preisen.

Geisler, Handelsmann,
vor dem Hause des Drechslermeister
Herrn Ludwig.

Bon Matthes-Heringen vorzüg-
licher Qualität erhielt neue Sendung
7388 **Paul Spehr.**

Eine gebrauchte 7438
Airschenmühle,
in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei
Gebrüder Cassel.

Bertermann's Gedichte
in schlesischer Mundart,
4. Auflage,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
die Expedition und Commanditisten des
"Boten a. d. Niedengebirge".

Ein Hund (echter Leonberger),
Monate alt, ist bald zu verkaufen.
P. Gürcke.

Geschäfts-Berkehr.

Das Geschäftslocal,
in welchem Herr Kaufmann Robert
Güttner seit 40 Jahren ein sehr leb-
haftes Specerei-, Tabak-, Cigarren- u.
Wein-Geschäft betrieben hat, ist nebst
Brahm, wegen Ankauf des jetzigen
Wächters, zum 1. October d. J. ander-
weitig zu verpachten. Nähre Auskunft
erteilt der Apotheker Emil Pohl in
Raumburg a. D.

7386

7462 Ein Haus mit schönem Garten
ist bald zu verkaufen. Nähre unter
A. B. 2 in der Exped. d. "Boten".

Eine Landwirthschaft

mit massiv gebauten Gebäuden, ca. 30
Morgen eigenem Acker und ca. 45 Mrg.
Pachthäuser, in unmittelbarer Nähe einer
sehr belebten Fabrikstadt Niederschlesiens,
ist mit sämtlicher Ernte, sowie
lebendem und todem Inventar unter
sehr günstigen Bedingungen verände-
rungshafter sofort, ohne jegliche Ein-
mischung eines Dritten zu verkaufen.
Adresse unter F. B. 74, postlagernd
Freiburg i. Schles. 7418

Gutsverkauf.

7452 Ein Gut, ca. 137 Mrg., im
Kreise Liegnitz, mit vollständigem leben-
den und toden Inventarium und vor-
züglichem Bauzustand ist bei einer
Anzahlung von 6—8000 Thlr. sofort
zu verkaufen.

Selbstläufer erfahrene Nähres unter
Chiffre B. K. 20 postl. Jauer.

1 Gasthof in Liegnitz,

dicht am Ning, belebteste Straße,
gute Lage, viel Verkehr und Ausspannung
ist unter günstigen Bedingungen
bald zu verkaufen. Preis 15,000 Thlr.
Inventarium alles gut.

5703 H. Exner, Liegnitz, Heinrichstr. 23.

Ein Haus

mit 5 Stuben und schönem Garten ist
bei 500 Thlr. Anzahlung billig zu ver-
kaufen. Nähre Auskunft ertheilt

5683 A. Leder, Hellerstraße 5.

Pacht-Gesuch.

7431 Ein Gasthof oder eine frequente
Restauration wird von mir bald oder
per 1. October zu übernehmen gefucht.

Gefäll. Offert. unt. Os. Plüsche

in Striegau, Haubauerstraße 8, erbet.

5686 Ein schönes, reelles Gut in hiesi-
ger Gegend beabsichtigt Besitzer z. ver-
kauft. Anzahl. 5—6000 Thlr. Gef. Off. unter
L. M. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein im Kreise Landeshut gelegenes
frequentes Specerei-Geschäft mit
schöner Ladeneinrichtung, Gewölbe und
Wohnungen, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verpachten und am
2. October d. J. zu übernehmen.
Nähre durch

7464 F. Klemm,

lichte Burgstraße 9.

Kauf-Gesuch.

7345 Ich suche ein geräumiges, massi-
ves Landhaus mit Garten, Stall,
Scheune und ungefähr 20 Mrg. Acker
und 5 Morgen Wiesen. Offerten bitte
einzusenden unter L. 6181 an die
Annoneen-Expedition von Rudolf
Mosse in Leipzig.

5670 Am 19. d. ist in der Nähe des
Weinh.-Gart. mein Hund abh. gef.
Der. ist flothaarig, br. mit weißen
Abz. z. Z. geschnitten. Er trug einen
Mault, ein mess. Halsb. mit Hund-
Marke und meinem Namen verf. Wer
mir zu seiner Wiedererk. beh. ist, erhält
Belohn. C. Haude, Zimmermjt.

5674 Ein Herrenschirm gef. abzuholen
bei Lohntüscher Grimm, Markt 23.
Rolle Rauchtabat gef. Minnsberg, Schuhm-

Vermietungen.

7399 An anständige, ruhige Miether
ist eine freundliche Wohnung billig
zu vermieten.

Weissstein.

**Drei Wohnungen zu
vermieten**

7461 zu 130, 260 und 300 Thlr. jährlich
durch Mauermeister Ike.

Lodis bei Frau Karge im Dynast.

5671 **Drei Stuben** nebst schöner Küche
sind 1. October zu vermieten
Hellerstraße Nr. 17.

5672 Der 1. Stock, 5 Stuben nebst allem
Zubehör, in Nr. 39 Rath. Ring z. verm.

Zu vermieten

find ein Laden mit Nebenstube sofort,
ein kleineres Quartier, bestehend aus
2 Stuben, Cabinet und Küche zum 1.
October c. bei

7334 **Dunkel**, Hirshapotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr.

5685 **Warmbrunnerstr. 24** ist die
2. Etage, aus 4 Stuben, heller Küche,
2 Kammern z. besteh., v. 1. Octbr. c.
ab zu vermieten. Nähres daselbst.

2 Stuben z. verm. Schmiedebergerstr. 3.

Eine große Parterrestube mit Alcove
zum 1. October z. verm. Schützenstr. 32.

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet
ist zu vermieten. Nähres Sand 2c.

5682 Eine Wohnung für 1 Person
Sand Nr. 22.

1 möbl. Zimmer bald z. bez., sowie
eine Stube m. Alt. Küche z. immöbl.
bald od. 1. October zu vermieten bei
F. Wintler, Sattlermeister,
Greiffenbergerstr. 6.

Ein Laden
sofort zu vermieten Butterlanbe 32.
Nähres daselbst.

5684 Eine freundliche Wohnung zu
vermieten Neuz. Burgstr. 3.

5691 **Häuterhäusler 9a** ist in der 2.
Etage eine Wohnung sofort zu verm.

Bahnhofstraße 19 ist eine freund-
liche Wohnung, Hoch-Parterre, von
3 Zimmern mit heller Küche, Boden-
und Kellerraum, an ältere Damen oder
einzelne Herren bald od. 1. October c.
für 240 Mark zu vermieten. 7051

7483 Zwei Wohnungen, je mit drei
Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör,
sind zum 1. October zu vermieten in
Ober-Hirschdorf Nr. 221.

Villa Berolina.

Arbeitsmarkt.

7470 Ein tüchtiger Schmiede-Wer-
fährer und 3 Schmiedegesellen, so-
wie 1 Sattlergeselle auf Zugswagen
werden angenommen bei

Ed. Laube, Wagenfabrikant
in Jauer.

7482 Ein unverheiratheter,
tüchtiger

Weiß- u. Brodbäcker

sucht dauernde Stellung und ist
auch bereit, die Bäckerei bald od.
später pachtweise zu übernehmen.

Gef. Offerten nimmt die Exp.
des "Boten" unter Chiffre W.
A. 25 entgegen.

7487 3—4 tüchtige, ordentl. Stein-
metzgehilfen sucht sofort Bildhauer
Wagner in Schönau.

2 Kutschler können sich melden bei
Polte, Ziegelmjt., in Cunnersdorf.

I verheir. Bischschleifer,
dessen Frau im Stalle mit thätig sein
muss, wird gegen hohen Lohn und
Deputat gesucht. Personen, die sich
über eine tadellose, schon längere Dienst-
zeit durch glaubwürdige Atteste aus-
weisen und, falls es gewünscht wird,
100—150 Mark Caution legen können,
erfahren Nähres in der Expedition
des "Boten".

7473 6.2 Ein fleißiger, kräftiger Bursche,
der mit Pferden umzugehen versteht
und mählen kann, wird z. 15. August
verlangt Schäfleite Nr. 27.

Arbeiter-Gesuch.

Ein Arbeiter, der in der Feldarbeit
bewandert ist, kann ein Unterkommen
finden bei

7470 G. Hain in Hirschdorf.

1 Arbeiter, sowie 1 Pferdebesitzer,
der die Alterarbeit versteht, sucht das
Vermietungs-Compt. Nr. 71 zu Grünau.

7493 Ein Kindermädchen kann sich
zum sofortigen Antritt melden bei

Frau Agnes Bender,
Schildauerstraße 16.

5689 Einen Lehrling für die Cigarren-
branche per sofort oder später sucht
unter sehr günstigen Bedingungen.

Adolph Hannach in Glogau.

1 Lehrling nimmt an Holzbildhauer
und Tischlermeister W. Seibt. 3851

Vereins-Anzeige.

z. h. Q. Or. Hirsch-
berg. Mittwoch, 24. VII.
Nachm. 2 Uhr, Fest- u.
Tafel I. z. Ehren d.
in uns. Thale Heilung
u. Erhol. such. Br. Br.
fremd. ■■■

Bergnugungs-Kalender.

Landhaus bei Hirschberg.
Heute Dienstag, den 23. Juli c.:

Grosses Abend-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Infanterie-Regiments. Nr. 103.

Aufzug 8 Uhr. Entre 40 Pf. à Person.

Zum Schluss auf allgemeines Verlangen: großer sächsischer Zapfenstreich.
Hierzu läbet freundlichst ein

7499 Thiel.

Circus Moritz Blumenfeld.



Hente Dienstag, den 23. Juli c.,
außerordentliche
Vorstellung.

Zur Aufführ. kommt unter Anderem:
Ballet de fleures,
französische Blumen-Duabille, geritten
von 4 Herren und 4 Damen.

Schulpserd Pallas,
ger. von Herrn Ludw. Blumenfeld.

Frl. Käthchen
in ihren vorzügl. Ballonsprüngen
zu Pferd.

Posenplastik
zu Pferd von Ms. Moriss und dem
kleinen Charles.

Ponyhengste Herkul
und Bub
nach der neuesten Methode dressirt und
vorges. von Hrn. Ludw. Blumenfeld.

Dieselben werden zum Schluss
einer auf dem andern laufen.

Mstr. Jansen,
Parforcecourou zu Pferd.

Frl. Ernestine
in ihren großartigen Voltigirübungen
zu Pferd.

Bis jetzt von keiner Dame ausgeführt.

Große amerikanische
Voltige über 6 Pferde,
gesprungen vom gesamten Herren-
Personale.

Einem geehrten Publikum, welches
den Circus besucht, zur Kenntniß, daß
nach Beendigung der Vorstellung vor
dem Circus Omnibusse bereit stehen
in der Richtung nach Warmbrunn.

Achtungsvoll

M. Blumenfeld.

Morgen Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. 7480

Mohaupt's Gesellschafts-Garten

in Hirschberg.

7490

Mittwoch, den 24. Juli er.:

Letzes großes Militair-Concert,

ausgeführt von der aus 52 Mann bestehenden Capelle des Königl. Sächsischen

4. Infanterie-Regiments Nr. 103 aus Bautzen, unter Leitung

des Musikkirectors Herrn A. Jahrow.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entre 50 Pf.

Galerie in Warmbrunn.

Mittwoch, den 24. d. Mts.:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Königl. Sächsischen 4. Inf.-Regts. Nr. 103
aus Bautzen unter persönlicher Leitung ihres Musit-Directors Herrn

Alfred Jahrow.

Es ladet ergebnist ein

7489

G. Daenzer.

Hotel „Preußischer Hof“, Schmiedeberg.

Donnerstag, den 25. d. Mts.:

Großes Militair-Extra-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 4. Infant.-Regts. Nr. 103 aus Bautzen
unter persönlicher Leitung ihres Musit-Directors Hrn. Alfred Jahrow.

Ochester: 52 Musiker.

Anfang 6½ Uhr. Entre 50 Pfennige.

5706

Zum Schlus des Concerts: großer sächs. Zapfe nstreich,
Illumination und Feuerwerk.

Gustav Mohaupt.

Börse und Handel.

Cours-Dirig.-Telegramme d. „Boten a. d. Niesengeb.“

Breslau,	22. Juli.	20. Juli.
Debst. Bankn.	175,-	175,-
Lebt. Cred.-Act.	459,-	457,-
Berlin,	22. Juli.	20. Juli.
Debst. Bankn.	175,-	174,-
Lebt. Cred.-Act.	454,-	457,-
Russische Bankn.	217	216
Wien,	22. Juli.	20. Juli.
Lebt. Cred.-Act.	260,-	260,-
Napolconsd'or.	9,-	9,-

Bresl. Börse v. 20. Juli.

Deutsche Fonds.		
Pr. Staats-Anteil.	4	96.50 B.
do. Consolidirte	4½	105.30 B.
do. Staatschuldssch.	3½	92.40 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	101.50 B.
Schl. Pfdb.-A. Lit. A.	3½	86.90 B.
do. do. neu.	3½	—
do. do. Lit. A. I.	4	97 G.
do. do. II.	4	95.60 b.
do. do. .	4½	102.35 b.
do. Russifal I.	4	95.50 b.
do. do. II.	4	95.50 b.
do. do. .	4½	102.25 G.
do. Lit. C. I.	4	—
do. do. II.	4	95.55 b.
do. do. .	4½	102.25 b.
do. Lit. B. .	4	—
do. Böred.-Pfndbr.	4½	95.15 B.
do. do.	5	99 b.
Pos. Cred.-Pfndbr.	4	95.25 b.
Schles. Rentenbriefe	4	96.70 b.
Posener do.	4	—
Pr. Gsb.-Prior.	4	91.60 G.
Bresl.-Schw.-Freib.	4	91.60 G.
do. Lit. I.	4½	95.25 G.

Oberschl. Eisenb. O.	3½	—
do. 1873 Pr.	4	92 B.
do. D. .	4	94.25 B.
do. E. .	3½	86 B.
do. F. .	4½	100.90 b.
do. G. .	4½	100.25 G.
do. H. .	4½	101.30 G.
do. 1869er .	5	101.50 b. G.
Rechte-Oder-Ufer .	4½	100.50-60 b. B.

Ausländ. Bahnen.		
Debst. Frz.-Staatsb.	4	—
Rumänier .	4	34.10-15 b.
Bomb. Staatsb.(Ob.)	4	—

Ausländ. Fonds.		
Oesterr. Silberrente	4½	58.10 G.
do. Papierrente	4½	56.30 et. b.
do. Goldrente .	4	65.60 b. G.
do. Voos 1860	5	115.50 b.

Eisenbahn-Stamm-Aktionen.		
Berlin-Görlitz .	0	19.10 b. G.
Bresl.-Freiburg	2½	63.00 b.
Oberschl. ACDE	8½	127.70 b.
do. B. .	8½	121.75 b. G.
Debst.-Frz.-St.-B.	8	458.57-57.5 b.
Rech.-Ode-ll.-B.	6½	106.75 b.
Rumän. Eisenb.	2	34.00 b.

Ausländ. -Bahn.		
Berlin-Görlitz .	0	19.10 b. G.
Bresl.-Freiburg	2½	63.00 b.
Oberschl. ACDE	8½	127.70 b.
do. B. .	8½	121.75 b. G.
Debst.-Frz.-St.-B.	8	458.57-57.5 b.
Rech.-Ode-ll.-B.	6½	106.75 b.
Rumän. Eisenb.	2	34.00 b.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktionen.		
Berlin-Görlitz .	0	43.75 b. G.
Rech.-Ode-ll.-B.	6½	111.25 G.
Rumänische .	8	87.00 b. G.

Bank-Papiere.		
Deutsch. R.-Bank	6½	156.60 b. G.
Discont.-Gesell.	5	138.10 b.

Industrie-Papiere.		
Br. ver. Delsab.	—	46.00 G.
Erdnud. Spinn.	0	16.00 b.
Görl. Eis.-Bd. A.	—	48.60 G.
Schl. Leinenind.	—	66.00 b. G.
Laurahütte .	—	81.40 b.
Bank-Disc. 4 %.	—	Lomb.-Ginst. 5 %.

Fonds- und Geld-Course.		
Deutsche Reichsanl.	4	96.20 B.
Pr. consol. Anleihe	4½	105.50 b.
Pr. Anleihe v. 1876	4	96.20 b.
do. 4%ige	4	96.00 b. G.
Staatschuldsscheine	3½	92.40 b.

Producten-Bericht.		
Breslau, 22. Juli, 9½ Uhr Vorm.		
Landzufuhr und Angebot aus zweiter		
Hand war mäßig, die Stimmung im		
Allgem. ruhig. Weizen bei schwäc.		

Spiritus wen. veränd.	G. t. 10,000
Eier per Juli u. Juli-August	51.50 G.
per August-Sept.	51.30-51.40 b.
per Sept.-October	50.80 Br.
per October-November	—
per April-Mai	—

Zink: fest.	
-------------	--